

Sonntagsgedanken am Palmsonntag – 5. April 2020

Ein herzliches Grüß zu den Sonntagsgedanken, heute aus dem neuen Kirchenraum der Kirche St. Martin!



Was für ein schöner Palmsonntag! Der Palmsonntag ist für mich seit der Kindheit und Jugendzeit in Bremelau auf der Münsinger Alb, und rückblickend an allen Orten an denen er gefeiert wurde, ein schöner und hoffnungsvoller Tag. Die vielen bunten verschiedenartigen Palmen, die vielen Gottesdienstbesucher – Kinder und Familien, jung und alt sind bei der Prozession auf dem Weg, was für ein Bild. Dazu eines meiner Lieblingslieder „Singt dem König Freudenpsalmen“ (GL 280), das darf einfach nicht fehlen.

Und dann der aramäische Jubelruf „Hosanna“. Sehr eindrucksvoll – doch zugleich merke ich da schon: Jesus wird zugejubelt, aber wenige Tage später lassen sie ihn fallen, und es heißt. „Ans Kreuz mit ihm“. Das ist diese Spannung des Palmsonntags, die Begeisterung aber auch der Beginn der Karwoche, der Leidenswoche. Wo sind Menschen mit Jubel empfangen und dann fallen gelassen worden, wo ist mir das selbst widerfahren, bejubelt und dann ...eine schwere Zeit?! Es lohnt sich da mal drüber nachzudenken.

„Hosanna“, das ist ein aramäischer Hilferuf: „So hilf doch.“ Er ist ein Bittruf an Gott, dass er sein Volk segne. Später wurde er zum Jubelruf: Hosanna! Jesus möge auch uns allen dort, wo wir leben, seinen Frieden bringen! Frieden jetzt auf der Erde!

So hilf doch, der Fleh- und Bittruf an Gott und an Jesus in dieser Zeit der Pandemie, er möge helfen, Heilung schenken, neue Hoffnung, und mit uns gehen.

Wer hätte das gedacht, keine Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche.

Das hat unsere Kirche St. Martin in 500 Jahren nicht erlebt, wohl seit Menschengedenken, hat es niemand erfahren, keine Gottesdienste zur Kar- und Osterwoche. Und da kommt mein zweites Lieblingslied (GL 862) heran – unseren Kirchenmusiker habe ich gebeten es auf der Orgel zu spielen (zu singen) und, dass es zum Zuhören auf der Homepage abrufbar ist: *„Auf unserem Weg durch das Leben finden wir Rast in deinem Haus. In deinen Mauern sind wir geborgen, an deinem Tisch sind wir zu Gast.“*

Die Prozession führt uns dieses Jahr nicht in dieses Haus, aber noch sind wenigstens tagsüber die Türen zur Kirche offen, um Rast, Stille und Bergung zu finden. Und wiederum aus dem Lied *„...Tisch, der vereint, Brot soll uns zeigen, dass wir einander zugehören.“*

Kein Zusammensein am Gründonnerstag beim Abendmahl und in der Osternacht an der Osterkerze, dem hoffnungsvollen Osterlicht. Das ist schmerzhaft. Aber die Hoffnung bleibt.

In der Hand unserer ZuhörerIn – diese Kunstinstallation entstand im Mai des vergangenen Jahres auch durch unser Jubiläum – in dieser Hand sehen wir einen Kompass, der erinnert heute auch an die Navigation. Zurzeit wünschen wir uns rasch auf der Suche nach Lösungen zur Überwindung der Pandemie einen Impfstoff zu finden, wie viele Hoffnungen sind damit verbunden.

Aber jede und jeder von uns braucht seinen und ihren eigenen Kompass auf dem Lebensweg, um diesen gut gehen zu können. Selbst, wenn möglicherweise in den kommenden Wochen alles anders ist, und vielleicht noch gänzlich anders kommt: Fertigen Sie doch auch ohne Prozession und ohne Gottesdienste einen schönen Palmen an, schmücken Sie Ihr Kreuz oder ein christliches Bild in der Wohnung mit einem Palmzweig.

Wenn es im Evangelium zum Palmsonntag lautet: „*Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin..*“, dann ist das eine wahre Friedensbotschaft. Für die Erde, die Menschen und uns persönlich ist diese immer vonnöten.

Lassen Sie mit dem Hosanna-Ruf JESUS und seine Worte in ihr eigenes Herz, um in diesen Kar- und Ostertagen voller Glaubenszuversicht einen Kompass für das Leben bei sich zu haben.

Einen frohen Palmsonntag, eine gesegnete Karwoche!

Pfarrer Karl Erzberger aus St. Martin in Leutkirch, aus der „Leutekirche“.